

3. Jahrg. Nummer 6

Gemeindebote

Juni 1994

Herausgeber: Alternative Liste Wannweil • Postfach 1235

Heidi Brauneisen: Fünf Jahre im Wannweiler Gemeinderat Erfahrungen, Erfolge, Enttäuschungen

Aktiv sein im Gemeinderat, darunter stelle ich mir folgendes vor:

- eine eigenständige Politik machen
- wo es nötig ist, Opposition beziehen
- sich intensiv auf die Sitzungen vorzubereiten, um nicht nur auf die Infos der Verwaltung angewiesen zu sein
- Privatinteressen vom Allgemeinwohl unterscheiden und und und...

In den vergangenen fünf Jahren hat die Alternative Liste vieles bewirkt und ihre Spuren hinterlassen. Hier ein kleiner unvollständiger Überblick:

Eine konsequente Umweltpolitik und mehr Bürgernähe, das sind Forderungen, die unsere kommunalpolitische Arbeit bestimmen. Unser ALTERNATIVER GEMEINDEBOTE, der seit Anfang 1992 regelmäßig erscheint, ist ein Versuch, die Tätigkeit von Gemeinderat und Verwaltung transparenter zu machen und die Bürgerinnen und Bürgern möglichst direkt zu informieren.

Auch im Rathaus hat sich manches getan. Zwar sind wir noch weit vom „gläsernen Rathaus“ entfernt, dennoch wurden wichtige Schritte in Richtung mehr Öffentlichkeit gemacht. Auf Initiative von ALW und SPD hin wurden Ausschüsse gebildet, was zur Folge hatte, daß viel mehr Tagesordnungspunkte als zuvor unmittelbar in den öffentlichen Gesamtgemeinderat gelangten. In diesem Jahr fand auch die Haushaltsdebatte erstmals ohne Vorberatung direkt in der öffentlichen Sitzung statt.

Daß die Bürger in Form eigener Anträge den Haushalt mitbestimmen können, war vielen nicht bekannt. Die Alternative Liste machte die Wannweilerinnen und Wannweiler auf dieses in der Gemeindeordnung verbrieftete Recht aufmerksam, worauf tatsächlich erstmals Bürgeranträge im Rathaus eintrafen.

Die ALW selbst nutzt intensiv die Möglichkeit, eigene Anträge einzubringen.

Hier eine kleine Auswahl unserer Anregungen von denen bereits manches verwirklicht wurde:

- Wiederinstandsetzung des Grillplatzes im Jägerwald
- Spielplatz im Neubaugebiet Wengenäcker (er wird bereits rege genutzt)
- Abschrägen der Bordsteinkanten (steht an einigen Stellen noch aus)
- sozialer Wohnungsbau (ein erstes Projekt wird demnächst fertig)
- Altenwohnanlage (Die Weichen sind gestellt. Leider wurde jedoch die Chance vertan, in der Jahnstraße von der Stadt Reutlingen einen Bauplatz zu erwerben. Der Gemeinderat lehnte diesen ALW-Antrag mit knapper Mehrheit ab, obwohl in der Vorberatung positiv entschieden worden war. Jetzt entstehen dort Wohnungen, FWV-Gemeinderat Fritz Gogel macht die Statik und man darf gespannt sein, wer die Sanitärarbeiten übernehmen wird)
- Erhöhung des Etats für die Gemeindebücherei
- Einrichten einer weiteren Kindergartengruppe (die Voraussetzungen sind geschaffen)
- Einführung der Kernzeitenbetreuung an der Uhlandschule
- Einrichten eines Jugendtreffs (hier stießen wir immer wieder auf massiven Widerstand, auch in der Bevölkerung, die um ihre Ruhe fürchtete)
- konsequenter Kampf gegen die Öffnung der Gustav-Werner-Straße (hier zogen wir leider den kürzeren).

Manche unserer Anträge wurden zunächst mit großer Mehrheit abgeschmettert, um dann später - wie das auch andernorts mit Anträgen der Grünen und Alternativen immer wie-

der geschieht - von den anderen Fraktionen wieder aufgegriffen zu werden (siehe auch unseren Kasten: "Es grünt so grün in Wannweils SPD"). Augenfälliges Beispiel war unser konsequentes Eintreten für Tempo 30. Vor Jahren ernteten wir im Rat noch Hohngelächter, mittlerweile hat sich auch in Wannweil die Erkenntnis durchgesetzt, daß es ohne Tempolimit nicht mehr geht.



Zum Schluß noch eine Anmerkung zum kleinen Unterschied im Gemeinderat. Gerade als Frau war es nicht immer leicht sich in der "Männerriege" zu behaupten. Und Bürgermeister Rüdiger Scherret stand seinen Kollegen in nichts nach. "Sie haben wohl auch einen Schuß zu viel männlicher Hormone?" - solche und ähnliche Fragen mußte ich mir von ihm gefallen lassen. Jetzt hat Scherret verkündet, er werde zur nächsten Bürgermeisterwahl nicht wieder antreten und das ist nicht zuletzt auch ein Verdienst der konsequ-

Fortsetzung auf Seite 2



Im Blickpunkt:

Öffentlichkeit der Sitzungen des Gemeinderates

Immer wieder passiert es, daß der Gemeinderat eine Angelegenheit zuerst in nichtöffentlicher Sitzung vorberät und dann den Beschluß in öffentlicher Sitzung faßt. So ist es wohl auch bei der Beratung über den Ausbau der Gustav-Werner-Straße in jüngster Zeit wieder geschehen. Mit dieser Praxis wird dem Bürger der größte Teil der Diskussion und Meinungsbildung im Gemeinderat vorenthalten und Sachgegenstände werden erst dann transparent, wenn die Entscheidung praktisch schon gefallen ist. So besteht die Gefahr, daß das Vertrauen in den Gemeinderat leidet und der Eindruck entsteht, er würde an den Interessen der Bürger vorbei entscheiden.

Warum also dieses Vorgehen? Ist sich der Gemeinderat seiner Sache nicht sicher, daß er das Licht der Öffentlichkeit scheut oder liegt es nur an der vom Bürgermeister aufgestellten Tagesordnung und Sitzungsplanung? Dagegen könnte der Gemeinderat ja protestieren, zumal ich nach Paragraph 35 Absatz (1) der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg ein solches Vorberaten in nichtöffentlicher Sitzung für nicht zulässig halte. Dieser legt fest: "Die Sitzungen des Gemeinderates sind öffentlich. Nichtöffentlich darf nur verhandelt werden, wenn es das öffentliche Wohl oder berechnete Interessen einzelner erfordern; über Gegenstände, bei denen diese Voraussetzungen vorliegen, muß nichtöffentlich verhandelt werden." Dies heißt doch, nichtöffentliches Verhandeln soll der Ausnahmefall bleiben und wenn nichtöffentlich, dann trifft dies für den gesamten Beratungsverlauf zu. Nichtöffentlichkeit, weil der Gemeinderat sich erst mal eine Meinung bilden will, wird für mich von der Gemeindeordnung nicht gedeckt und ich kenne keinen vernünftigen Grund, warum über den Ausbau der Gustav-Werner-Straße zuerst nichtöffentlich beraten werden sollte.

Weiterhin heißt es im Paragraph 35 der Gemeindeordnung: "In nichtöffentlicher Sitzung nach Satz 2 gefaßte

Beschlüsse sind nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit oder, wenn dies ungeeignet ist, in der nächsten öffentlichen Sitzung bekanntzugeben, sofern nicht das öffentliche Wohl oder berechnete Interessen einzelner entgegenstehen." Ich erinnere mich nicht daran, daß der in nichtöffentlicher Sitzung gefällene Beschluß zum Abriß des alten Rathauses in der nächsten öffentlichen Sitzung bekanntgegeben wurde. Welches berechnete Interesse einzelner soll es gewesen sein, daß diesem entgegen stand, denn das öffentliche Wohl war es wohl nicht? Hat der Gemeinderat nun aus den Kontroversen um den Rathausneubau gelernt oder werden etwa mögliche Probleme mit dem Baufortschritt oder den Finanzen immer noch in geschlossener Runde diskutiert?

An den neuen Gemeinderat und den Nachfolger von Bürgermeister Scherret möchte ich sehr eindringlich appellieren, nur dann in nichtöffentlicher Sitzung zu verhandeln, wenn es zwingend notwendig ist. Dies kann ich mir neben sehr wenigen Fällen "des öffentlichen Wohls" eigentlich nur für Personalangelegenheiten vorstellen, wo persönliche Dinge nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind. Ihnen als Wannweilern möchte ich empfehlen, bei interessanten Tagesordnungspunkten doch die öffentlichen Sitzungen des Gemeinderates zu besuchen; es hilft ihnen bestimmt in der Entscheidung, welchem Gemeinderat sie ihr Vertrauen schenken können.

Christoph P.O. Treutler

Fortsetzung von Seite 1:

enten Kritik aus unseren Reihen. Die Tatsache, daß er bei der letzten Wahl über 40 % Gegenstimmen bekam, nachdem die ALW Protestwählern empfohlen hatte, den ehemaligen Verwaltungsmitarbeiter Wolfgang Ehlen zu wählen, ließ ihn wohl diesmal eine Niederlage fürchten.

Wenn Scherret nicht mehr antritt, besteht die Chance, daß sich im Rathaus das Klima verbessert. Vielleicht ist es mit dem neuen Gemeinderat und einem neuen Verwaltungschef möglich, "mehr Demokratie zu wagen".

Unser Ziel muß es daher nicht nur sein, bei der Kommunalwahl möglichst viele Stimmen zu bekommen, jetzt gilt es auch einen Bürgermeister-Kandidaten zu finden, der konsequent unsere Politik vertritt.

Dank an Heidi Brauneisen

Es ist Schade, daß Heidi Brauneisen, die die Alternative Liste fast fünf Jahre lang engagiert im Gemeinderat vertreten hat, nun aus familiären und beruflichen Gründen nicht mehr kandidiert. An dieser Stelle möchten wir ihr für ihre qualifizierte und couragierte Arbeit danken und freuen uns, daß sie - soweit es ihre Zeit erlaubt - weiterhin aktiv in der Basis mitarbeitet.

Alternative Liste Wannweil

Es grünt so grün in Wannweils SPD

Als besonders rührig im Recyclen ursprünglicher AL-Anträge und Ideen zeigten sich die Wannweiler Sozialdemokraten. Nicht nur Tempo 30 griffen sie dankbar auf, auch hinsichtlich der Förderung der (ursprünglich belächelten) Ermstal Aktiengesellschaft gaben sie ihre anfängliche Ablehnung auf (mit Staunen haben wir vernommen, daß selbst die autofreundlichen Freien Wähler im Wahlkampf für einen verbesserten Nahverkehr eintreten).

Kaum war unser erster ALTERNATIVER GEMEINDEBOTE erschienen, gaben die Sozialdemokraten ihren ersten Denkmittel heraus...

Als dann unser ehemaliger AL-Rat Dietmar Klein zur SPD wechselte, wurde die SPD immer grüner. Jüngstes Beispiel: die Sozialdemokraten stellten (leider vergeblich) den Antrag im neuen Rathaus Zisternen einzubauen - ein Vorschlag, der von der Alternativen Liste längst eingebracht worden war. Doch schließlich geht es um die Sache und nicht um das Urheberrecht und so freuen wir uns über den Gesinnungswandel der Genossen ...

Weniger erfreulich ist für mich die Tatsache, daß die Sozialdemokraten versuchen aus meiner Nichtkandidatur Kapital zu schlagen. Ich habe nämlich keineswegs, wie das im letzten Denkmittel zu lesen stand, Konsequenzen daraus gezogen, daß es in der AL angeblich massive Konflikte über die neue Ortsmitte gibt. Wenn die Sozialdemokraten behaupten, daß die Minderheit in der Alternativen Liste ausgegrenzt werde, so ist das einfach nicht wahr und zeugt von einem politisch mehr als unfairen Stil. Geraden die SPD-Gemeinderäte müßten über meine Beweggründe besser Bescheid wissen; schließlich haben sie meiner Bitte um vorzeitige Entlassung aus dem Gemeinderat im letzten Herbst zugestimmt.

Heidi Brauneisen

Impressum

Herausgeberin des ALTERNATIVEN Gemeindeboten ist die

»Alternative Liste Wannweil e.V.«

Postfach 1235, 72826 Wannweil

Satz, Repro, Druck: wfg, Hermann Wick

werkstatt für Gestaltung, Pfullingen

Gedruckt auf Umweltschutzpapier

Kein Stillstand in der Gustav-Werner-Straße

Obwohl Bürgermeister Scherret ganz offiziell „seinen Rückzug“ aus der Gemeindepolitik in Wannweil angekündigt hat, ist in seinen Aktivitäten nichts davon zu spüren. Im Gegenteil, bei genauem Hinsehen ist festzustellen, daß er sich befließt noch einige Weichen so zu stellen, daß sein Nachfolger einen sehr eingeschränkten Bewegungsraum vorfinden wird. Dies soll wohl auch für die G.-W.-Str. gelten. Nicht lange nach dem Spruch des Verwaltungsgerichtshofs (VGH) Mannheim (8.2.94) wurde nun auf Veranlassung von BM Scherret durch den Gemeinderat der Ausbau der G.-W.-Str. beschlossen (26.4.94). In seiner „Hauspostille“, sprich Gemeindebote, wird in bewährter Manier darüber berichtet, indem wichtige Informationen einfach weggelassen werden und nur „his masters voice“ gesungen wird.

In seiner jüngsten Auseinandersetzung mit der GEA-Lokalredaktion wegen eines Berichtes über die Kontroversen

bezüglich neuer Wandtafeln für unsere Uhlandsschule, setzt er sich vehement für ein Gegendarstellungsrecht ein. Genau dies verweigert er anderen jedoch seit Jahren in „seinem Gemeindeblättle“.

In der Ausgabe vom 3.5.94 (s.S.2, 1.-5.) ist zumindest der GR-Beschluß korrekt wiedergegeben, obwohl es doch sehr verwundern muß, daß über eine, wegen des immer weiter zunehmenden Verkehrs in der G.-W.-Str., eventuell geplante Unter- oder Überführung (in der Verlängerung der Schillerstr.) in der öffentlichen Sitzung mit keinem Wort gesprochen worden ist. Die ehrliche Konsequenz daraus müßte eigentlich die Streichung der Freihaltetrasse sein. Abschließend, nein genauer vorläufig, noch zwei wichtige Feststellungen:

1. Das Verwaltungsgericht Sigmaringen und der VGH Mannheim haben nur darüber entschieden, ob ich einspruchsberechtigt sei und haben dies

wegen zu weiter Entfernung meines Grundstücks vom Umwidmungsort (Einmündung des Pfaffenäckerwegs) auf der Basis einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes Koblenz (28.11.86 - 1B 73/86) abgewiesen. Ich halte dies für eine zu formalistische Entscheidung, da ca. 99% aller Autos die gesamte G.-W. Str. entlangfahren, also auch an meinem Haus, und überall Lärm, Geruch, Erschütterungen und Umweltvergiftung verursachen. 2. Seit der offiziellen Freigabe der Durchfahrt hat leider der Verkehr in der schon befürchteten Weise zugenommen, wie eine erneute Zählung am 5.5.94 bestätigt. Uns Betroffenen bleibt jetzt noch die Möglichkeit, in dem anstehenden Bebauungsplanverfahren unsere Mitsprache- und Einspruchsmöglichkeiten zu nutzen, um unsere Lebens- und Wohnbedingungen künftig wieder erträglicher zu gestalten.

O.-Uwe Komanschek



Brief an die Redaktion

Unwiderrprochen möchte die ehemalige ALW-Rätin Monika Sulzberger die in einem Leserbrief in der Zeitschrift „Sonntag Aktuell“ ausgesprochenen Diffamierungen des Gemeinderats Helmut Bader nicht lassen. Von Frau Sulzberger, mit der wir auch nach ihrem Umzug von Wannweil nach Hemmen-dorf freundschaftlich verbunden sind, erreichen uns folgende Zeilen:

Keinesfalls sind meine Familie und ich „entnervt von den innerparteiichen Querelen“ der Alternativen Liste von dannen gezogen, wie dies Gemeinderat Helmut Bader in seinem Leserbrief fälschlicherweise behauptet. Die Alternative Liste hatte mit unserem Entschluß, Wannweil zu verlassen, überhaupt nichts zu tun. Für den Wegzug waren aus schließlich familiäre und berufliche Gründe verantwortlich.

Mit freundlichem Gruß
Monika Sulzberger

betrifft: Jugendini Snake-Pit

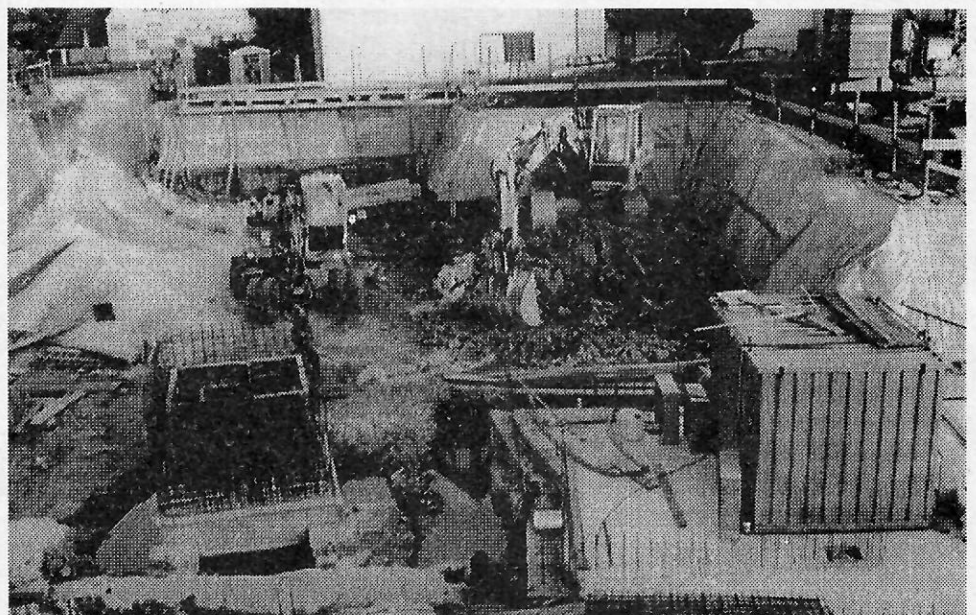
In Wannweil hat sich eine Jugendinitiative Snake-Pit gebildet, die jetzt an die Öffentlichkeit getreten ist, um auf ihre ungenügende Freizeitsituation im Ort aufmerksam zu machen.

Wie wir auch in unser Wahlprogramm geschrieben haben: wir nehmen die Bedürfnisse der Jugendlichen ernst. Deshalb werden wir die Snake-Pits in ihren Forderungen unterstützen. Die Wannweiler Jugendlichen haben ein

gutes Recht auf eigenen Raum, in dem sie in eigener Verantwortung und ohne kommerzielle Zwänge ihre Freizeit gestalten können.

Wir verstehen, wenn die Jugendlichen lieber heute als morgen einen Jugendtreff wollen. Zu lange mußten sie darauf warten. Verlieren wir keine Zeit! Setzen wir uns bald zusammen und arbeiten gemeinsam an einer für alle akzeptablen Lösung!

Red.



„Wer andern eine Grube gräbt ...“ Wahl am 12.6.94 – Gehen Sie hin!

Aus eins mach zwei

Ein Spielplatzgespräch mit Folgen

Um den Spielplatz Ecke Jahn-/Schillerstraße hatte es in den letzten Jahren schon öfter Konflikte gegeben, da sich einige Anwohner von dem lärmenden Treiben der spielenden Kinder und vor allem der Jugendlichen belästigt fühlten. Hauptamtsleiter Steinmaier hatte daher mit mehreren Anwohnern einen Gesprächstermin vor Ort vereinbart. Die Nachricht von diesem Termin verbreitete sich rasch, so daß sich an dem fraglichen Abend ein buntgemischtes Publikum vor dem Spielplatz einfand: Ältere Bürgerinnen und Bürger ebenso wie Eltern, Kinder und Jugendliche, alles in allem bis zu 50 Personen.

Zunächst prallten die Positionen heftig aufeinander; der Interessenkonflikt zwischen dem Ruhebedürfnis der Älteren und der Notwendigkeit des Spielplatzes für die Kinder kam in emotionsgeladenen Wortwechseln zum Ausdruck. Nach und nach wurde die Diskussion jedoch ruhiger und sachlicher, und es gelang, einige vielversprechende Lösungsmöglichkeiten gemeinsam zu erarbeiten:

1. Der Spielplatz Ecke Jahn-/Schillerstr. soll den jüngeren Kindern vorbehalten und entsprechend gestaltet werden, da er leicht erreichbar in der Mitte des Wohngebietes liegt und von den Eltern gut einsehbar ist.
2. Die Jugendlichen, die in der Vergangenheit bis spät abends öfter zum „Stein des Anstoßes“ geworden waren, sollen nicht einfach verjagt werden. Sie erhalten einen ihnen

gemäßen Spielplatz auf dem Festgelände im Grieb. Das Angebot wurde zusammen mit einigen Jugendlichen geplant und umfaßt

- den Bolzplatz, der frisch gewalzt werden soll,
- die Reifenschaukel vom Spielplatz Jahn-/Schillerstr., auf der jetzt endlich wieder das von den Jugendlichen erfundene Ballspiel gespielt werden kann,
- Holzhütte, Bänke und Bäume,
- ein Basketballfeld mit zunächst einem Korb, bei reger Benutzung soll ein zweiter hinzukommen.

Diese Lösungsvorschläge wurden rasch in die Tat umgesetzt. Ein großes Lob verdient hier das Bauhof-Team um Herrn Schade, welches die außerplanmäßigen Arbeiten zügig angepackt hat und sie bis Ende Mai weitgehend vollendet haben will, so daß die Kinder und Jugendlichen bald auf ihren neuen Anlagen spielen können.

Für uns von der ALW ist diese Entwicklung ein hoffnungsvolles Beispiel dafür, daß offene Gespräche zwischen Bürgern zu Lösungen führen können, die allen Beteiligten gerecht werden. Zudem sehen wir hier einen Anfang für eines unserer Anliegen, nämlich der offenen Jugendarbeit. Vielleicht gelingt es uns Wannweilern, für unsere Jugendlichen ein Freizeitangebot zusätzlich zu dem von Kirche und Verein zu schaffen. Dafür möchte sich die ALW im nächsten Gemeinderat einsetzen.

Matthias Buck

Im Schneckentempo zur Verkehrsberuhigung

Daß Politiker nach den Wahlen gerne vergessen mit welchen Argumenten sie Wählerstimmen fingen, ist bekannt. Wenn sich jedoch die Kandidaten bereits vor dem Urnengang nicht mehr an ihre Wahlversprechen erinnern, sollte dies zu denken geben.

Für „mehr Wohlfühlqualität durch wirkungsvolle Verkehrsberuhigung“ so war es vor kurzem auf Hochglanzpapier zu lesen, wollen sich die Christdemokraten in Wannweil einsetzen und auch die Kollegen von den Freien Wählern versprochen in ihrem Wahlprogramm „die Verkehrsberuhigung in unserem Ort“ zu unterstützen. - So weit, so gut.

Doch die Realität sieht leider anders aus, daß zeigte sich in der Gemeinderatssitzung am Mittwoch, 1. Juni 1994. Da stand mit der „Einrichtung einer Tempo-30-Zone in den Wohngebieten nördlich der Hauptstraße“ ein Thema auf der Tagesordnung auf das die AnwohnerInnen schon lange gewartet hatten. Seit der ominösen Umfrage (bei der sie nicht nur um ihre Meinung zum Tempo 30 gefragt wurden, sondern sich auch gleich verpflichten mußten, die Geschwindigkeitsbeschränkung gegebenenfalls auch einzuhalten) war nämlich nichts mehr geschehen.

Doch wer geglaubt hatte, die Gemeinderäte würden jetzt ihr Wahlversprechen wahr machen und den erklärten Bürgerwillen umsetzen (schließlich hatten sich die Anwohner, die ihren Fragebogen abgaben, mehrheitlich für Tempo 30 ausgesprochen), sah sich getäuscht. Für zu kompliziert hielten die einen eine generelle Regelung, andere meinten sie sei schlicht überflüssig. Gemeinderat Erich Herrmann verstieg sich gar zu der Behauptung, man brauche keine Geschwindigkeitsbegrenzung, weil man in dem Gebiet sowieso nicht schneller fahren könne als 30 Stundenkilometer!

Und so wurde die Chance auf eine flächendeckende Tempo-30-Regelung wieder einmal vertan, weil sich Christdemokraten und Freie Wähler (lößliche Ausnahme: Gemeinderat Martin Fetzer) nicht mehr an ihr eigens Wahlversprechen erinnerten. Lediglich ein Kompromiß kam zustande, den Bürgermeister Rüdiger Scherret plötzlich aus der Tasche zog:

Nur ein Teilgebiet nördlich der Marienstraße mit Ausnahme sämtlicher Sackgassen wird jetzt verkehrsberuhigt. In der Marienstraße selbst und in der Richard-Burckhardt-Straße bleibt alles beim Alten.

Den Wählerinnen und Wählern aber bleibt die Erkenntnis, daß - was vor kurzem auf manchen Wahlwerbungen in ihre Häuser flatterte - keine Wahlversprechen, sondern vielmehr Wahlversprecher waren.

Am 12. Juni ist Kommunalwahl, ziehen Sie ihre Konsequenzen

Joachim Heinkel

4U Computer

Hauptstr. 16
72827 Wannweil
Tel. 07121/578757
Fax 07121/578759

Alles für Ihren PC

Neu:
Green PC* *Weshalb in die Ferne...*

Vorbeikommen und anschauen

* Green PC mit Power Management: Bildschirm, CPU, Festplatte

Mehr als ein
Restaurant:
vegetarisch
vollwertig
gut

Jeden Mittag*
und jeden
Donnerstag abend
und
Immer rauchfrei

Die
Gute
Stube
in



Untere Gerberstraße 19
72764 Reutlingen, Tel: 071 21/334488

*Sonn- und Feiertags geschlossen

ENGAGEMENT STATT VERDRUSS

Wir brauchen einen gemeinsamen Neuanfang in Wannweil. Am 12. Juni haben wir die Gelegenheit dazu: der Gemeinderat wird neu gewählt.

Wenn die Bürgerinnen und Bürger in unserem Land immer weniger an die Kraft von Wahlen glauben und sich statt dessen oft in Beschimpfung und Resignation üben, sollte dies für unsere Gemeinderäte erst recht bedeuten, im politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und kirchlichen Leben eine Vorbildfunktion ohne Einschränkung wahrzunehmen.

Unser Gemeinderat braucht einen Minimalkonsens im Hinblick auf Wertvorstellungen und Zielsetzungen des dörflichen Miteinanders. Um die anstehenden Probleme zu lösen muß er ideenreich und verantwortungsbewußt neue, vielleicht unbequeme Wege gehen und darf nicht nur noch den Sachzwängen von Wirtschaft, Technik und Finanzen folgen. Unser Gemeinderat sollte vorleben, was für das Gedeihen einer demokratischen Kultur in Wannweil notwendig ist: Gemeinsinn statt Gegeneinander.

Unser neuer Gemeinderat braucht aber auch den offenen Dialog mit allen Wannweilerinnen und Wannweilern, die sich kommunalpolitisch engagieren und ihre Anliegen und Kritik konstruktiv kundtun. Wenn in Wann-

weil weiterhin Entscheidungen wegen persönlicher Vorbehalte gegenüber den Antragstellern verzögert oder abgeblockt werden, dann haben diejenigen Konjunktur, die die Diskussion verkürzen und die Fragen vom Tisch wischen wollen.

Wir hoffen, daß die neuen Gemeinderätinnen und -räte die Kluft zwischen den Problemen und ihren Lösungen verkleinern, und - vor allem - die Vorurteile zwischen den politischen Gruppierungen abbauen, denn Gräben wurden in der Vergangenheit viele gegraben. Gegraben wurde aber nicht von jenen, die Sachverhalte öffentlich gemacht haben und deutlich ihre Meinung gesagt haben, sondern vor allem von jenen, die z.B. im Schutz nichtöffentlicher Sitzungen persönliche, wirtschaftliche Interessen mit ihrer Gemeinderatsstimme verknüpft haben. Und die immer wieder in das (Scherret-) Spiel „Neu- gegen Altbürger“ einstimmen.

Zwei Chancen haben wir für eine neue Politik und ein besseres Klima in der Gemeinde: Einen neuen Bürgermeister nach der Wahl im Herbst und einen neuen Gemeinderat. Deshalb wählen Sie am 12. Juni die Gemeinderätinnen und -räte, die dazu bereit sind, die Barrieren in den Köpfen und Herzen abzubauen.

Uta Sommer

TRANSVELO ALPHA



RUBINROT

Damen und Herren
Rahmen 25 CrMo4
handgelötet
stabile Laufräder mit
Hohlkammerfelgen
Hoher Schaltkomfort mit
Shimano ALIVIO 21-Gang-
Schaltung Kettenschutz,
Halogenlicht

DM 1049,-

TRANSVELO

FAHRRÄDER

Planie 22, Reutlingen
Tel. 071 21/470726

Offen Mo. bis Fr. 10 bis 18.30
Do. 11-20.30, Sa. 9-14



12. Juni

Kommen Sie, fragen Sie uns!

Wir sind für Sie da - nicht nur vor der Wahl. Aber vielleicht haben Sie gerade jetzt Fragen, die Sie von uns beantwortet wissen möchten. Bilden Sie sich Ihre Meinung. In der Dorfstraße bauen wir auch am kommenden Samstag unseren Stand für Sie auf.

Wir freuen uns auf Sie!



HÜSLER NEST

Das Schweizer Naturbett



in natura

Emil-Adolf-Str. 19, 72760 Reutlingen
Tel. (07121) 370162, Fax (07121) 321585

Über 100 Jahre Ein Begriff für Qualität



Ausgezeichnete Qualität frisch von Ihrer:

Metzgerei Günter Kern

Wannweil, Hauptstraße 22, Tel. 0 71 21 / 5 41 19

International und national prämierte Wurstwaren.
Plattenservice, Feinkostsalate, Konserven.

Wannweiler Bücherservice

Wir liefern Ihnen auf Wunsch
jedes bestellte Buch nach Hause.

Meist bis zum nächsten Tag.

Per Fahrrad-
Und ohne zusätzliche
Rufen kurier.
Zustellkosten.
Sie uns an!



Weingärtnerstr. 7 • Reutlingen • Tel. 32 92 66

JACOB-FETZER-BUCHLADEN

Speisekammer

Naturkost



Bei uns beginnt die Eiszeit!

Eis ohne Zusatzstoffe
mit Zutaten aus Kba

Rathausplatz 12

Kirchentellinsfurt



**gärtnererei
hespeler**

Wannweil ☎ 07121 / 5 73 30

*ernte frisch - aus
integriertem Anbau*

Gemüse und Obst
Vitamine in ihrer
natürlichen Form.

Mo. bis Fr. 8.00 - 12.00, 14.00 - 17.30 Uhr

Die Raumausstatter

GEBHART

Ihr Spezialist für
- Polsterarbeiten

- Gardinen und Zubehör
- Jalousien und Markisen
- Teppich- und PVC-Fußböden
- Orientteppiche und Brücken
- Designerteppiche und Möbelstoffe

Lenastraße 2
Wannweil

Tel. 0 71 21 / 5 41 18
Fax 0 71 21 / 57 94 84

Was Sie in der

ZUKUNFT

Fachmarkt für ökologisches
Bauen und Wohnen

e r w a r t e t :

Fachmarkt für
ökologisches
Bauen und Wohnen

Marktstr. 152
an der B - 312
7417 Pfullingen
TEL 07121/72384
FAX 07121/72723

- ★ 600m² AUSSTELLUNG
- ★ ÖKOLOGISCHE
BAUMATERIALIEN
- ★ NATURFARBEN
- ★ Einrichtungen
in MASSIVHOLZ
- ★ gesunde BETTEN
- ★ natürliche
BODENBELÄGE
- ★ kompetente
BERATUNG

**Echaz
FOTOSTUDIO**

Portraits sind Erinnerungen.

Wir halten sie fest.

Echaz. Das richtig belichtete Foto-
studio in Wannweil. Einfahrtstr. 12.
Telefon 071 21 / 58 02 26.